

Sechstes Buch.

Das heilige römische Reich deutscher Nation.

Erstes Kapitel.

Karl der Große.

Dieser wurde durch den Tod seines Bruders Karlmann Alleinherrscher über das Frankenreich, und als solcher bewies er eine Kraft, Weisheit und Gerechtigkeit, daß er Jahrhunderte lang dem deutschen Volke als Muster aller Regenten, als ein Vater seines Volkes galt; ja, es wurden viele herrliche Thaten der Vorzeit auf ihn übertragen, weil über seinen Namen alle anderen vergessen wurden; er wurde verehrt als ein Schutzgeist des deutschen Reiches und in die Zahl der Heiligen aufgenommen, nachdem alle Völker ihm den Namen des Großen beigelegt hatten.

Seine Kriege.

Karl war ein großer Krieger und schlug alle Feinde seines Volkes zu Boden. Zu diesen gehörten die Langobarden; mehr als einmal hatten diese die Franken blutig heimgesucht, z. B. unter König Authar. Karls Vater aber hatte sie gedemüthigt, als sie den Papst angriffen, und Karl selbst machte ihrem Reiche ein Ende. (774.) Dem Papste schenkte er das Exarchat und wurde auf diese Art Gründer des Kirchenstaats.

Der Baiernherzog Thassilo wollte Karl nicht gehorchen, wurde aber von ihm bezwungen; als er abermals abfiel und sogar mit den Avarn ein Bündniß machte, fing Karl den Verräther, setzte ihn ab und sperrte ihn in ein Kloster.